

t.818-55 FMA

Bern, den 11. Dezember 1990

N O T I Z an die Mitglieder der UNCED-Untergruppe KLIMA

EDI-BUWAL: P. Morand Francis
 EDA-DOI: C.-G. Ducret (z.Hd. Koord. UNCED)
 EDA-DOI: Th. Litscher
 EVED-BEW: H.R. Lüthi
 EVD-BAWI: C. Pauletto
 EVD-BIGA: Abt. Wirtschaft und Statistik

Kopie: intern DEH: WR, MJA

Verhandlungen Klimakonvention:

1. Verhandlungsrunde: 3.-12.2.91 (Washington)

Elemente einer schweizerischen Position/Beitrag DEH

1. Entwicklungslaender und globale Umweltprobleme Für die globalen Umweltprobleme tragen zum weitaus grössten Teil die Industrienationen die Verantwortung. Sie weisen durchwegs den höchsten pro-Kopf Verbrauch an natuerlichen Ressourcen auf und produzieren die grössten Mengen an Abfall und Schadstoffen.

Die Entwicklungslaender haben bisher einen vergleichsweise geringen Anteil an der Verursachung der globalen Umweltprobleme. Bei den Treibhausgasen beispielsweise sind sie fuer rund 25% der jaehrlichen Emissionen verantwortlich.

Die Entwicklungslaender haben in verschiedenen Bereichen der globalen Umweltproblematik eine Schluesselstellung. Am offensichtlichsten ist diese bei den Tropenwaeldern, die fast ausschliesslich in ihren Hoheitsbereich fallen. Aehnlich uebergewichtig ist ihre Rolle bei der Biodiversitaet.

Die Entwicklungslaender sind sowohl als Mitverursacher als auch fuer Loesungsansaetze unerlaessliche Partner. Da die vorausgesagten Folgewirkungen der Umweltzerstoerung sich aber erst in 30, 40 oder mehr Jahren mit ihrer ganzen Schaerfe einstellen duerften, finden sich die Entwicklungslaender in einem gewissen Dilemma. Ihre unmittelbaren Entwicklungs- und Wachstumsbeduerfnisse haben Prioritaet.

Entsprechend der Aussagen der IPCC wird die wirtschaftliche Entwicklung in den Entwicklungslaendern zu einer mindestens mittelfristigen Steigerung kritischer Emissionen, vorab des CO2 fuehren. Dieser Tatsache ist in der Bemessung der fuer die Industrielaender notwendigen Werte der Emissionsbeschraenkungen unbedingt Rechnung zu tragen.



2. Rolle der Entwicklungszusammenarbeit

Fuer die Durchfuehrung von Umweltmassnahmen von globalem Interesse scheint der Rueckgriff auf die von der Entwicklungszusammenarbeit her vertrauten Mechanismen und Mittel angezeigt.

Die spezifischen Staerken und die sinnvolle Komplementaritaet der multilateralen und bilateralen Zusammenarbeit, wie sie sich in jahrzehntelanger Entwicklungspartnerschaft herauskristallisiert haben, sind daher auch fuer die Umweltzusammenarbeit richtungsweisend.

Die bilaterale Zusammenarbeit wird vor allem als Ergaenzung zu multilateralen Programmen ihren Platz haben. Thematisch sind keine Aktionen auszuklammern, sofern sie prioritaeer der Loesung globaler Umweltprobleme dienen. Der Technologietransfer Nord-Sued wird dabei neben der eigentlichen Finanzierung der Programme die zentrale Rolle spielen, eine Rolle, fuer welche die Schweiz dank ihrer weitentwickelten Umwelttechnik zweifellos spezielle geeignet ist.

Eine besondere Aufmerksamkeit und zunehmende Bedeutung werden praeventive Massnahmen zur Reduzierung der negativen Auswirkungen der in den naechsten Jahrzehnten zu erwartenden Klimaveraenderung erhalten.

Isolierte Einzelaktionen sollen hoechstens dann mitgetragen werden, wenn ein spezieller Nutzen oder Demonstrations- und Ausstrahlungseffekt damit erreicht werden kann. In der Regel fuegen sich die bilateralen Aktionen der Schweiz jedoch in einen Gesamtrahmen ein, welcher die Dauerhaftigkeit der erzielten Resultate sicherstellt.

Bestimmungskriterien fuer die Anwendung bilateraler, multi-bilateraler bzw. multilateralen Instrumente bleiben zu bestimmen. Die UNCED-Untergruppe Nord-Sued wird sich zu dieser Problematik zu artikulieren haben.

3. Debt for nature swaps

l'utilisation de l'instrument "debt for nature swaps" peut être utile. La DDA est en faveur d'une utilisation sélective de cet instrument. Les actions à financer avec les fonds de contrepartie doivent être en faveur de l'environnement national.

4. Globaler Finanzierungsmechanismus

Die Schweiz tritt dafuer ein, dass die internationale Finanzierung der Mitwirkung der Entwicklungslaender an der Loesung der globalen Umweltprobleme ueber einen einheitlichen, multilateralen Mechanismus erfolgt. Die unter Fuehrung der Weltbank in Ausarbeitung stehende Global Environmental Facility (GEF) erfuehrt dieses Ziel.

Dieser Fonds soll nicht aus APD Gelder finanziert werden und soll ebenfalls nicht kompensiert werden muessen, da er ein Teil der allgemeinen Sicherheitspolitik darstellt.

Proposition DDA concernant la contribution suisse à la phase pilote (1991-93) de la GEF:

- 4% de la première composante de la GEF c.à.d. le GLOBAL ENVIRONMENT TRUST FUND (engagements souscrits)
- 4% du total de la deuxième (JOINT FINANCING AGREEMENTS) et de la troisième (OZONE LAYER PROTECTION TRUST FUND) composantes
- et ceci jusqu'à concurrence d'un montant de la GEF de SDR 1 milliard; la contribution maximale de la Suisse serait donc de SDR 40 millions
- sous réserve de l'approbation par les autorités compétentes des fonds supplémentaires nécessaires
- La DDA éviterait à ce stade de mentionner un chiffre en valeur absolue de façon à avoir le plus d'impact possible
- Cette contribution de la Suisse (correspondant au double du pourcentage normalement pris par la Suisse selon un burden sharing normal, c.à.d. 2%, est faite en raison du caractère pilote de cette première phase et de la nécessité d'assurer une base de départ solide à la GEF; dans la deuxième phase de la GEF, la Suisse soutiendra l'application de la règle d'un burden sharing normal. En outre, des actions ciblées sur certains secteurs, comme le climat, seront possibles, notamment par le biais de crédits mixtes et de co-financements spécifiques.

5. Teilnahme der Entwicklungslaender an den Verhandlungen bzw. den entsprechenden Vorbereitungsarbeiten

Dans le contexte des négociations en cours et de celles qui vont encore débiter - en particulier dans le cadre d'UNCED et de son suivi - un effort international accru sera requis pour assurer une pleine participation des représentants des pays en développement aux réunions internationales. Il est important que la Suisse renforce son action dans ce sens ("trust funds") mais il est exclu qu'elle se lance dans des opérations de soutien logistique individuelles à l'occasion de chaque réunion importante. Il en va de même du soutien qui pourrait être fourni en vue de préparer des études particulières ou de travaux spécifiques pouvant soutenir les efforts des pays en développement dans le cadre des grandes Conférences (études juridiques, de faisabilité, évaluations des besoins, questions relatives aux transferts de technologie, à la propriété intellectuelle ou encore à la coopération industrielle, etc).

6. Sekretariat Klimakonvention

Das Sekretariat der Konvention ist nicht in der Lage, die Vorbereitung und Durchfuehrung der vorgesehenen Studien (sectoral studies to assess the need of developing countries in the field of

- promotion of efficient energy use and of energy sources with lower greenhouse gases emissions
- use of renewable energy sources
- improvement of forest protection and forest management
- technology transfer and technology development
- promotion of public awareness, education and institutional development
- research and monitoring)

zu übernehmen. Die aktive und federführende Mitwirkung der DEH waere deshalb hoechstwahrscheinlich notwendig (ca. 4 Laenderstudien.

Unterstuetzung im Bezug auf: Preparation of national surveys and sectoral studies which should allow developing countries to better assess their needs regarding prevention and adaptation to climate change.

Ce type de soutien pourrait être accordé notamment lorsque les conditions suivantes sont réunies:

- financement d'études cas par cas, et à la demande du pays en développement concerné
- participation des principaux donateurs à la préparation des termes de référence de l'étude, et
- capacité du Secrétariat de la Convention d'organiser la logistique nécessaire pour la préparation et la réalisation de ces études.

7. Zur Verhandlungsstrategie

Die Protokolle sollen gleichzeitig wie die Rahmenkonvention erarbeitet werden.

8. Offene Fragen

Es obliegt der UNCED Untergruppe Nord/Sued, die zentralen Aspekte der Problembereiche "Finanzierung von Umweltmassnahmen von globalem Interesse in Entwicklungslaendern" (Additionalitaet, Konditionalitaet, etc.) sowie "Technologietransfer" zu behandeln und Entwuerfe einer ev. schweizerischen Position vorzulegen.

Die Additionalitaet ist grundsaeztlich nicht umstritten. Offen bleibt vorerst die genaue Umschreibung, was additionelle Mittel genau sind und, damit verbunden, die entsprechenden politischen Entscheidungen, diese Mittel bereitzustellen.

Konditionalitaet der additionalen Mittel: sind nicht
grundsaeztlich auszuschliessen; von Fall zu Fall zu
spezifizieren.

Technologietransfer: vorab in der Foerderung entsprechender
Rahmenbedingungen (Studien, Ausbildung, Forschung etc.).

Manuel Flury
(Fachdienst Forst/Umwelt DEH)